№ 4224. Freitag, 10. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Mai, 8 Uhr Abends.

London, 9. Mai. Der „Globe" bestätigt, daß der Erfolg der Conferenz auf der Basis der Garantie der Neutralität Luxemburgs durch die Großmächte und der Schleifung der Festung gesichert sei.

Berlin, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den von den Abgg. Lasker und Gen. eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen im Hypothekenverkehr, an. Nachdem der Justiz-Minister auf die von dem Abg. Aßmann gestellte Interpellation wegen der Versetzung des Vicepräsidenten Oberg von Stade nach Ratibor (an v. Kirchmanns Stelle) geantwortet, bringt der Abg. Aßmann den von 114 Mitgliedern der liberalen Fractionen unterstützten Antrag ein: Das Haus erklärt, daß diese unter Verantwortlichkeit des Justiz-Ministers vorgenommene Versetzung Gesetz und Verfassung verletze. Die Schlußberathung über diesen Antrag findet am 29. Mai statt. Die zweite Lesung der Verfassung des Norddeutschen Bundes findet am 31. Mai statt.

△ **Berlin**, 8. Mai. Heute Vormittag äußerte Graf Bismarck, die militairischen Maßregeln Frankreichs hätten einen solchen Umfang angenommen, daß umfangreiche militairische Vorkehrungen unsererseits geboten erschienen. — Im Laufe des heutigen Tages sind indeß beruhigende Nachrichten im auswärtigen Amte eingetroffen, und heute Nachmittag äußerte der König, es sei zu hoffen, daß uns die Segnungen des Friedens erhalten blieben. Es scheint demnach, als wenn die gerechten Beschwerden der preußischen Regierung in den Tuilerien Berücksichtigung gefunden haben.

— Der „Hamb. Corr." bestätigt heute, daß im Lande und in der Stadt Hannover Personen mit bekannten Namen, die im Auftrage des Exkönigs Georg zu handeln versichern und deren frühere Stellung diese Angabe glaubwürdig erscheinen läßt, thätig sind, die Gemüther der niedern Volksklassen für eine französische Invasion günstig zu stimmen, indem sie vorspiegeln, die Franzosen kämen nur, um die Welfische Dynastie wied-r aufzurichten. Ferner erklärt das genannte Blatt als Thatsache, daß von Hannover aus Zuschriften an französische Journale im Sinne dieser Agitation ergangen seien, und daß der frühere Minister v. Meding, mit bedeutenden Geldmitteln ausgerüstet, in Paris für den Krieg gegen Deutschland wirkt. Alle diese Anstrengungen könnten jedoch bei dem gesunden Sinne des Volkes nicht verfangen.

Kiel. Durch die Strike der Schneidergesellen in London haben auch die hiesigen Schneidergesellen sich veranlaßt gefühlt, den hiesigen Schneidermeistern unter Androhung der Arbeitsniederlegung eine Arbeitslohnerhöhung von 25% abzuverlangen, die ihnen jedoch bis jetzt nicht zugestanden ist. Dagegen ist von Letzteren gefordert, falls sie die Arbeit niederlegen wollten, erst die in Arbeit befindlichen Gegenstände zu vollenden. Das Schneideramt war in dieser Veranlassung gestern versammelt und soll beschlossen haben, den Forderungen der Gesellen nicht nachzukommen.

Weimar, 7. Mai. Der von dem Landtag ernannte Ausschuß hat einstimmig beschlossen, die Annahme der Bundesverfassung im Ganzen zu empfehlen. Daneben ist von dem Abg. Fries und Genossen ein Antrag eingebracht worden, wonach die Staatsregierung ersucht werden soll, zu geeigneter Zeit ihren Einfluß im Bundesrathe dahin geltend zu machen: 1) Daß in die Verfassung des Nordd. Bundes eine Feststellung derjenigen Befugnisse aufgenommen werde, welche kein Bundesstaat in Bezug auf persönliche und staatsbürgerliche Rechte den Bundesangehörigen vorenthalten darf; und 2) daß unter Beseitigung des Art. 32. der Verf. folgende Bestimmung aufgenommen werde: „Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft."

Offenbach. Am 3. Mai hat sich eine zahlreich besuchte Bürger-Versammlung für den baldigen Eintritt des ganzen Großherzogthums Hessen in den Norddeutschen Bund ausgesprochen.

Oesterreich. Pest. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 8. Nachmittags hier eintreffen.

— In Pest hat sich ein Damen-Comité gebildet, welches alle Frauen des Landes auffordert, die ganze Strecke von der Landesgrenze bis Pest bei der Kaiserfahrt mit Blumenguirlanden zu schmücken.

England. London. Die Führer der Freiwilligen bei dem letzten Manöver werden von ihren Kameraden bei der nachträglichen Kritik nicht gerade glimpflich behandelt. Zumal die Brigade-Commandeure müssen nach der „Army and Navy-Gazette" kein besonderes Feldherrntalent an den Tag gelegt haben. Der Eine bestand darauf, seine Brigade zu Fuß zu commandiren, worunter die Manövers seiner Truppen an Schnelligkeit, Sicherheit und Zusammengreifen leiden mußten. Andere verstanden die erhaltenen Befehle nicht und wieder andere waren in großer Unklarheit, wie sie ausgeführt werden sollten. Einzelne hatten keine Adjutanten und die Adjutanten anderer Führer waren stets allenthalben, nur nicht da, wo sie von den Generalstabs- und Ordonnanz-Offizieren der Obersticommandirenden gesucht wurden. Ein sehr übles Beispiel gab aber einer der Brigadiers, indem er sich vor den verschiedenen Evolutionen erst jedesmal in eine kleine Zänkerei mit seinen Untergebenen einließ.

Frankreich. Paris. Wir geben nachstehend ein Urtheil, das Louis Veuillot im „Univers" über Preußen fällt: .... „Preußen ist die Sünde von Europa. Von dem Verrathe Albrechts von Brandenburg bis zur Schlacht von Sadowa ist Preußen durch die Missethaten, Schurkereien, Umtriebe, Verirrungen des antikatholischen Machiavellismus aufgeschwollen.... Unter Friedrich dem Großen hatte es seinen Voltaire, wie es unter Graf Bismarck seinen Havin u. A. gehabt hat. Ehe es zum Journale und zum Zündnadelgewehre gelangte, lernte es von Voltaire, sich der Broschüre bedienen, und es hat sich dieselbe zu Nutzen gemacht. Berlin war eine der schlimmsten Pestgruben von schlechten Büchern, die je den Menschengeist vergiftet haben." So geht der fanatische Unsinn weiter.

— Der gestrige „Figaro" giebt einen allerdings von keinem Fachmann herrührenden Bericht über die Schießversuche mit dem neuen Chassepotgewehr, welche das Garde-Jäger-Bataillon am Sonnabend vor dem Kaiser und dem Prinzen Oskar von Schweden angestellt hat. Das Bataillon, das etwa 500 Mann stark war, verschoß im Schnellfeuer während zwei Minuten 8000 Kugeln, von denen, angeblich auf eine Entfernung von 600 Metern 1992 die Scheibe trafen. Außerdem war vor der Scheibe alles Gras weggeschossen. In Chalons und Satory soll das Ergebniß unter gleichen Bedingungen noch ein günstigeres gewesen sein, man sagt, die Soldaten seien diesmal etwas zu aufgeregt gewesen, weil sie sich zum ersten Male mit ihren Chassepots vor dem Kaiser produzirten. „C'est effrayant, c'est un vrai massacre!" soll der Kaiser gesagt haben. Es wurden auch andere Schießübungen von 100 bis auf 1000 Meter Distanz angestellt.

— Der Ausschuß des Literatenvereins hat die Abhaltung eines internationalen literarischen Congresses während der Industrie-Ausstellungs-Periode beschlossen.

Rußland und Polen. Petersburg, 3. Mai. Die Gesetzsammlung veröffentlicht ein vom Kaiser unterm 8. v. M. bestätigtes Gesetz, betr. die verbotenen Versammlungen. Nach diesem Gesetze gehören zu den verbotenen Versammlungen: a) alle geheimen Gesellschaften, welches Ziel sie auch verfolgen mögen; b) alle diejenigen Gesellschaften, Vereine, Versammlungen, Kreise, Genossenschaften u. s. w., welche einen schädlichen Zweck verfolgen, und c) alle Gesellschaften, die zwar unter gesetzlicher Genehmigung gebildet worden sind, sich aber von dem ursprünglichen Ziele entfernt haben und eine der Organisation des Staates und der öffentlichen Moral schädliche Richtung verfolgen. Die Gründer, Häupter und Leiter solcher Gesellschaften, welche die Beseitigung oder Umgestaltung der bestehenden Ordnung des Staates zum Zwecke haben, unterliegen dem Verluste der Bürgerrechte und der Versendung zur Minen- oder Zwangsarbeit auf 12 oder 15 Jahre, die einfachen Theilnehmer nach Maßgabe der Thätigkeit, die sie entwickelt, dem Verlust der Bürgerrechte und der Verschickung zu 6–8jähriger Fabriks-Zwangsarbeit, oder dem Verlust der Standesrechte und der Verschickung nach Sibirien oder der Einstellung in eine Arrestanten-Compagnie nach dem 3. Grade des Strafmaßes, oder einer Gefängnißstrafe von 8 bis 16 Monaten, wobei noch nach Abbüßung der Strafe eine strenge polizeiliche Aufsicht für die Dauer von 5 Jahren eintritt. Die Gründer, Häupter und Leiter solcher Gesellschaften, deren Thätigkeit gegen die Wahrheiten und Vorschriften der christlichen Religion und die öffentliche Moral gerichtet sind, werden mit dem Verlust der Standesrechte bestraft und erhalten eines der entfernteren Gouvernements zum Wohnorte angewiesen oder werden nach dem 4. Grade des Strafmaßes in ein Arbeitshaus eingestellt; die einfachen Theilnehmer an derartigen Gesellschaften unterliegen einer 2–8monatlichen Gefängnißstrafe, nach deren Abbüßung sie noch auf 3 Jahre unter strenge polizeiliche Aufsicht gestellt werden. Alle Diejenigen, welche von dem Bestehen einer solchen Gesellschaft Kenntniß gehabt, welche die Abänderung der staatlichen Ordnung zum Zwecke hat, werden für unterlassene Anzeige einer 4–8monatlichen Gefängnißstrafe oder einer Geldstrafe von 100 bis 500 Rubeln unterworfen; bei unterlassener Anzeige von dem Bestehen anderer ungesetzlichen Gesellschaften unterliegen die Schuldigen einer Geldstrafe von 5 bis 50 Rubeln. Diejenigen endlich, welche ihre Wohnungen oder andere ihnen gehörige oder von ihnen verwaltete Räumlichkeiten wissentlich zu ungesetzlichen Versammlungen hergeben, werden wie Mitglieder bestraft.

△* **Warschau**, 8. Mai. Wiederum ist ein Ukas erschienen, der das Streben nach Beseitigung jeder Selbstständigkeit des Königreichs Polen veranschaulicht. Die Königl. Stutereien in Polen, sowie alle dazu gehörenden Grundstücke, werden nämlich der allgemeinen Verwaltung der Stutereien des Reichs, d. h. dem Ministerium der Kaiserlichen Güter in Petersburg, übergeben. Hiemit verbunden ist auch die Leitung des Pferderennwesens von Polen, nach Petersburg übertragen. Daß mit diesem Ukas eigentlich die Vernichtung der polnischen Stutereien als Regierungs-Institut ausgesprochen ist, dürfte klar sein, wenn man bedenkt, daß im Kaiserreich von Seiten der Regierung der Pferdezucht nicht die mindeste Aufmerksamkeit gewidmet wird, und daß bei völligem Abgang von fiscalen Stutereien eine Verwaltung derselben nur dem Namen nach existirt. Bemerkenswerth in diesem Ukas, der an den Senat in Petersburg gerichtet ist (da eine polnische Oberbehörde gar nicht mehr existirt), ist noch der Umstand, daß General Berg, dessen Bericht laut dem Ukas gehört worden wäre, nicht mehr Statthalter, sondern Feldmarschall genannt wird. — Die Verschenkungen von polnischen Staatsgütern an Russen werden fortgesetzt. U. A. ist General Ramzai, der 1862/63 unter Großfürst Constantin Chef der in Polen stehenden Armee war, und dessen militairische Anordnungen bekanntlich schuld daran waren, daß der damals beginnende Aufstand nicht im Keime erstickt wurde — reichlich beschenkt worden. Auch der bisherige Oberdirector (Minister) der öffentlichen Aufklärung in Polen und nunmehrige Curator des Warschauer Lehrbezirks, Hr. Witte, ist mit polnischen Staatsgütern bedacht worden. Die Schulen sind, Dank seiner Thätigkeit, wieder auf der Stufe angelangt, wie sie vor Wielopolski und unter Muchanow waren. Selbst in den sogenannten rein polnischen Gymnasien werden jetzt die Gegenstände in russischer Sprache vorgetragen, obschon es Thatsache ist, daß die Schüler in den niederen Klassen, wo sie vom Russischen noch sehr wenig verstehen, darum in den Lehrgegenständen selbst keine Fortschritte zu machen im Stande sind. — Tscherkaski, der eifrige Russificator und Antagonist Berg's, ist nunmehr in die Verwaltung Polens in Petersburg eingetreten. Es heißt jetzt, er soll nächstens wieder hierher kommen. Die durch die unüberlegten Umgestaltungen angerichtete Verwirrung aller Verwaltungsverhältnisse ist in der That ungeheuer. Auch hört man schon in hohen Amtskreisen von der Nothwendigkeit sprechen, aus finanziellen Ursachen Aenderungen in den jüngsten Umgestaltungen eintreten zu lassen.

— 5. Mai. (Ostd.Z.) Die volhynische „Gubernial-Ztg." bringt die Nachricht, daß alle politischen Verbrecher in Sibirien, welche französischer Nationalität sind, sofort in Freiheit gesetzt und auf Staatskosten nach Frankreich gebracht werden sollen.

Amerika. New-York, 25. April. Jefferson Davis weigert sich, nach dem „New-York Herald," ein Gnadengesuch einzureichen, weil ein derartiges Gesuch das Bekenntniß einer Schuld in sich schließe. Dem Attorney-General gehen fortwährend aus dem Norden und Süden zahlreiche Petitionen zur Begnadigung des weiland Präsidenten der conföderirten Staaten ein.

Mexiko. [Wie es hier eigentlich steht,] weiß man selbst in New-York nicht, wo man doch telegraphische Verbindung mit New-Orleans und von dort Communication mit der mexikanischen Küste hat. Die letzten Meldungen lauten: Nachrichten aus Mexiko bestätigen die Erstürmung von Puebla durch die Republikaner. Die Kaiserlichen verloren 1000 Mann, während der Verlust von Porfirio Diaz auf 2000 angegeben wird. Nach der Uebergabe ließ Porfirio Diaz dann eine zahlreiche Reihe kaiserl. Offiziere erschießen. Der kaiserl. General Marquez soll bei einem Versuche, Puebla zu entsetzen, ebenfalls von dem Belagerungscorps geschlagen worden sein. Republikanischen Berichten zufolge herrschte in Queretaro unter den Kaiserlichen große Noth. Kaiser Maximilian hielt nur noch mit Mühe einen Theil der Stadt und Entrinnen war unmöglich. Im Widerspruche hiermit erklären die Depeschen der Imperialisten, Maximilian befände sich in der Hauptstadt; Marquez sei auf dem Wege Veracruz zu entsetzen und Puebla werde wahrscheinlich wieder genommen werden.

Danzig, den 10. Mai.

* [Im Handwerkerverein] sprach am 6. Mai Hr. Dr. Wallenberg über die Physiognomik. Obgleich dieselbe keine exacte Wissenschaft sei und auch wohl niemals auf den Namen einer solchen würde Anspruch machen können, so treibe doch jeder Mensch, wenn auch unbewußt, practische Physiognomik. Sie bestehe in der Kunst, aus dem Aeußern des Menschen auf die inneren Vorgänge in demselben zu schließen. Redner zählt die Gesichtsmuskeln auf und weist deren Lage an einer Abbildung nach, die bei den verschiedenen Gemüthsbewegungen in Thätigkeit versetzt werden. Die Muskeln seien mit der Gesichtshaut verbunden, und wenn nun gewisse Muskel-Partien häufig in eine bestimmte Lage kämen, so hinterließen sie bleibende Eindrücke auf der Gesichtshaut, die uns also den Zustand der Seele, ihre frohen oder traurigen Erfahrungen, ihre Neigung zum Wohlwollen oder zur Menschenfeindschaft u. s. w. abspiegeln. Wie die Muskeln überhaupt durch Thätigkeit gekräftigt werden und an Masse zunehmen, so wäre dies auch bei den Gesichtsmuskeln, sie träten dann stärker hervor und gäben den Eindruck von dem, was den Geist am häufigsten bewegt hätte. Namentlich seien die den Mund umgebenden Muskeln für die Beurtheilung von besonderer Wichtigkeit, da sie am wenigsten der Verstellung unterworfen wären. Die Gesichter kleiner Kinder seien, abgesehen von der ursprünglichen Gesichtsbildung, durch mehr oder weniger hervortretende Knochen und Knorpel, bei allen Individuen ohne Ausdruck, glatt, eine unbeschriebene Tafel. Die Gesichtszüge civilisirter Völker zeigten die größte Mannigfaltigkeit, und gäbe es kaum 2 Individuen eines Volkes, deren Gesichtsausdruck vollkommen übereinstimme, während rohe Naturvölker einander glichen wie eine Heerde Schafe. Aber nicht bloß die Gesichtszüge offenbarten die Zustände, Neigungen und Leidenschaften eines Menschen, auch der Gang und die ganze Haltung berechtigen zu Schlüssen auf das Innere. Auch dies weist Redner im Einzelnen, und namentlich in Bezug auf die 4 Temperamente, nach. Auch Körperfülle oder Magerkeit seien Folgen geistiger Zustände und gestatteten daher Rückschlüsse auf letztere. Julius Cäsar habe, nach Shakespeare, zu seiner Umgebung Leute verlangt, die nicht denken, gut schlafen und mit ihrer Lage zufrieden wären: solche Menschen hatten Anlagen zur Wohlbeleibtheit. Obgleich man weit davon entfernt wäre, aus der äußeren Erscheinung in jedem Falle begründete Urtheile über den Charakter eines Menschen fällen zu können und mit mathematischer Genauigkeit Regeln für die Beurtheilung gewisser Typen aufzustellen, so sei doch so viel unzweifelhaft, daß das Gesicht des guten, edeln Menschen angenehm wirke, und daß eine gemeine Seele jedes Gesicht häßlich erscheinen lasse. Allgemeiner Beifall dankte dem Redner für den interessanten Vortrag. Es knüpfte sich daran noch eine kurze Debatte über den wissenschaftlichen Werth der Schädellehre 2c. — Hr. Krüger erläuterte, durch eine Frage veranlaßt, die Bauart der hervorspringenden Thürmchen an der neuen Caserne, und wie sie, trotzdem daß ¼ ihres Volumens überhängen, dennoch die nöthige Festigkeit hätten.

Vermischtes.

Prag, 4. Mai. Unser bekannter Operateur Hr. Med. Dr. Matejovsky, besitzt einen nach Richardson modifizirten Apparat, bei dessen Anwendung binnen wenigen Sekunden derjenige Körpertheil, an dem eine Operation vollführt werden soll, vollkommen anaesthesirt wird, ohne daß es nothwendig wäre, Chloroform oder Aether einathmen zu lassen. Er hat bereits bei mehreren Patienten diesen Apparat mit dem besten Erfolge in Anwendung gebracht. Durch dieses neue Verfahren wird somit die Operation für den Patienten schmerzlos ausgeführt und der Kranke der Gefahr nicht ausgesetzt, die öfter durch das Einathmen des Chloroforms hervorgerufen wird.

Schiffs-Nachrichten.

Das hiesige Pinkschiff „Martha", Capt. Lewin, ist laut Telegramm heute glücklich in Liverpool angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Malaga, 23. April: Julius, Bodker.

Angekommen von Danzig: In Aberdeen, 3. Mai: Glück auf, Hendersen; — in Dover, 5. Mai: Die Perle, Pahlow; — in Exmouth, 5. Mai: Lord Clyde, Lyall; — Kision, Woodford; — in Grimsby, 4. Mai: Albion, Dade; — in London, 4. Mai: Diana, Rathke; — John Duncan, Joiner; — 6. Mai: Amalie u. Laura, Dannenberg; — Baynes, Bayne; — Gloriana, Hooker; — Julie Moses, Fischer; — Waterlily, Ferrow; — in Newcastle, 4. Mai: Jock, Roß; — Marie Witson, Nicholson; — in Shields, 5. Mai: Johanna Hepner, Wenzel; — Talisman, Scharlau; — in Weymouth, 4. Mai: Doris, Rickert; — in Calais, 5. Mai: Veritas, Schauer.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Grünwald** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

6. Juni cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Juni 1867,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Lehmann** im Verhandlunszimmer Nr. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Jacobi und Justizrath Würmeling zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 3. Mai 1867. (1276)

Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 25. November 1866.

Das dem Lieutenant **Louis Mück** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehegattin **Emilie Mück** geb. **Trapp** gehörige Grundstück Gollubien Littra C., jedoch mit Ausschluß derjenigen Parcelle von 150 Morgen, welche zufolge Verfügung vom 10. November 1860 zugeschrieben und welches in dem gedachten Umfange auf 13,991 Rp 29 Sgr 8 ₰ abgeschätzt ist, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 19 Juni 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a. die Altsitzer **Michael Ludwig** und **Sophie Erdmann**'schen Eheleute resp. deren Erben oder Rechtsnachfolger,
b. der Gutsbesitzer **Ludwig Diedrichs**, früher in Ludwigslust,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Riesenburg,
den 20. December 1866.

Das dem **Ludwig Frenzel** gehörige, zu Riesenburg sub No 41 Scheune des Hypothekenbuches belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Kegelbahn, Scheune und Garten, abgeschätzt auf 6304 Rp 1 Sgr 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Juli 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Kaufmanns **A Krause** zu Riesenburg und der Wittwe **Frenzel Caroline** geb. **Legall**, werden hierzu öffentlich vorgeladen. (7455)

Aufforderung.

Auf dem am 16. April d. J. hieselbst abgehaltenen Jahrmarkte wurden einer Manns- und einer Frauensperson folgende Gegenstände als muthmaßlich gestohlen abgenommen:

ein braunseidener Damenhut mit Blumen garnirt, eine schwarze Tuchmütze, eine schwarzseideue Frauen-Kaputze mit Pelzbesatz, eine lederne Handtasche mit stählernem Bügel, ein schwarzer baumwollener Regenschirm, ein Paar Frauen-Zeugschuhe, ein alter Ueberzieher von Düffel, ein kleines schwarzes Tuch, diverse Kleinigkeiten.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. Die Sachen können bei dem Herrn Secretair **Morgenstern** im Bureau III. in Augenschein genommen werden.

Berent, den 1. Mai 1867.

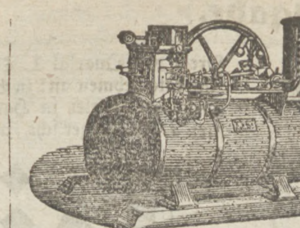
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Reisekoffer

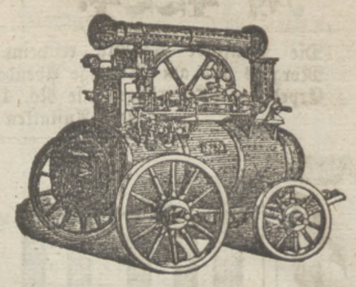
in allen Größen, von 2 Rp 10 Sgr ab, besonders Handkoffer empfiehlt billigst

Max Landsberg,
(1480) Langgasse 77.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler**, dritter Damm No. 13.



Die
Maschinen-Fabrik
von
R. Wolf in Buckau—Magdeburg
fertigt
Locomobilen



von 2 bis 20 Pferdekräften, in bewährter Construction, mit ausziehbarem Kessel
für stationären Betrieb: auf eisernen Tragfüßen,
für Zwecke der Landwirthschaft 2c. auf Rädergestell,

und liefert **combinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von

R. Hornsby & Sons,
Clayton, Shuttleworth & Co.,
zu Original-Preisen. (10465)

Die Niederländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Tiel,

mit Haupt-Bureaux in Amsterdam & Rotterdam,
mit Domicil und Gerichtsstand in Berlin,
gegründet im Jahre 1836 und ausgestattet mit einem
Grundcapital von 942,857 Rp. Pr. Cour. und
Reservefonds „ 142,857 Rp

versichert **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **„Hagelschaden“** zu billigen und festen Prämien, ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit. Schadenersatz schnell und gerecht.

Zu Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich
Danzig im Mai 1867.

Der Agent der Gesellschaft
August Lemke,
(1481) Langenmarkt Nr. 10.

Am 5. und 6. Juni 1867
finden die Ziehungen 1. Klasse der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie

statt, welche aus 26000 Loosen besteht und 13611 Preise und Prämien hat, worunter die von fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 u. s. w.

Ganze Originalloose zu 3 Rp 13 Sgr, halbe zu 1 Rp 22 Sgr und viertel zu 26 Sgr empfehlen gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung die Obereinnehmer

(1300)

F. E. Fuld & Cie.
in Frankfurt a. M.

(Pläne u. Listen gratis.)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Thorn,
den 27. December 1866.

Das den Kaufleuten **Marcus Moses Tugendreich**'schen und den **Wolff Krause**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Schmolln No. 6, von 120 Morgen 96 □-Ruthen abgeschätzt auf 10,075 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juli 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7514)

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hundert von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principal und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird. (1205)

Bestellungen bitten wir an **Paul Callam's Zeitungs-Comtoir, Berlin, Niederwallstrasse 15,** zu richten.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr, versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Für Erwachsene!

Aufrichtige Belehrung und ärztlicher Rath bei Geschlechtsleiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften: Der Mensch und seine Selbsterhaltung od. aufrichtige Belehrung über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten 2c., Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Robert Smith. Preis 15 Sgr — Ferner: Die Verirrungen des Geschlechtstriebes 2c. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel. Zur Wiedererlangung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr R Thomson. Preis 15 Sgr.

Beide Werkchen sind auf frankirte Bestellung direct von **S. Mode's** Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen. (9729)

Asphaltirungsarbeiten vom besten

natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1268)

E. A. Lindenberg.

Salon zum **Rasiren, Frisiren u. Haarschneiden** empfiehlt bei sauberer Bedienung

(1484) **A. Reiß,**
Jopengasse No. 40, am Pfarrhof.

---

152. Frankfurter Geld-Verloosung.

Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. Juni.
Haupttreffer: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000 2c.

Zu dieser von der kgl. preuß. Regierung genehmigten Lotterie empfehle **zu obiger Ziehung** ganze Loose zu **Thlr. 3. 13 Sgr., ½ zu Thlr. 1. 22 Sgr., ¼ zu 26 Sgr.** und **⅛ zu 13 Sgr.,** sowie für alle sechs Klassen gültige ganze Loose zu **Thr. 51. 13 Sgr., ½, ¼, ⅛** Loose im Verhältniß, gegen francirte Einsendung oder auf Verlangen auch gegen Nachnahme des Betrags, unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung. — Verloosungspläne und s. Z. amtliche Ziehungslisten gratis.

A. Metzger, Bornheimerstraße No. 10
(1455) in Frankfurt a. Mein.

NB. Da voraussichtlich auch diesmal die Loose wieder rasch vergriffen sein werden, so ersuche um gef. **baldige** Aufträge.

Großartigste und dabei billigste

Capital-Verloosung

von über

2 Millionen 200000 Mark

genehmigt und garantirt von der Regierung der **freien Stadt Hamburg.** Die Ziehung beginnt am **15. Mai** und kostet ¼ **Original-Staatsloos** (keine Promesse)

nur 1½ Thaler Pr.;

doch werden auch halbe a 3 Rp und ganze à 6 Rp gegen Baarsendung oder gegen Postvorschuß, selbst nach der entferntesten Gegend von mir unter strengster Discretion versandt. — Die Haupttreffer sind:

Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500 Mark 2c.

Gewinngelder und Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich **noch jedes Mal** meinen Interessenten die **größten Haupttreffer** ausgezahlt.

Man beeile sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an (1074)

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Hamburg.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)

E. A. Lindenberg.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe.

Färberei à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Asoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitggasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Ein photographisches Attelier ist zu verkaufen. Näheres Langenmarkt No. 17, eine Treppe.

Zu verkaufen ist ein von starken Hölzern erbauter alter Oderkahn von 34 Lasten Tragfähigkeit, ohne Inventarium. Näheres Langenmarkt No. 10, 2 Treppen hoch. (1482)

---

8 kernfette Ochsen

stehen in Mahlhau bei Zuckau zum Verkauf.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, 1 Meile v. Bahnhof, sehr hübsch geleg., Elbing in 1 Stunde zu erreichen, Areal 776 Mg., wovon 575 Mg. Acker in hoher Cultur stehend, ca. 120 Mg. Wiesen u. ca. 70 Mg. gut best. Wald, ganz vollst. Invent. incl. 600 vorzügl. Schafe, durchschnittl. p. Kopf 3 Pfd. 8 Lth. scheerend, mit durchweg neuen roth gedeckten Geb., hübschem Wohnhause u. Garten, soll **wegen Altersschwäche des Besitzers** für einen soliden Preis gegen 15,000 Thlr. Anz. verkauft und mit **festen Hypotheken** übergeben werden. (1322)

Näheres ertheilt
Elbing. **E. L. Würtemberg.**

Die Grundstücke der **Sommerfeld**'schen Erben zu Klein Zünder im Danziger Werder, mit circa 4 Hufen Acker und Wiesen, wovon 9 Morgen culmisch mit Rübsen und Raps und 17 Morgen mit Roggen und Weizen bestellt sind, sollen zusammen oder auch getheilt, zu je 2 Hufen, aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich gefälligst im Sommerfeld'schen Grundstücke zu melden, wo die Verkaufsbedingungen für Jedermann einzusehen sind.

(1430) **H. Wesch.**

Für eine Milcherei von circa 120 Kühen wird ein cautionsfähiger Milchpächter gesucht. Hierauf Reflectirende mögen sich bei einem der Unterzeichneten melden.

Katznase bei Bahnhof Altfelde (Ostbahn).
Misch, Reutel, Friese, Marquardt.

Einige erste und zweite Inspectoren, Volonteure und Wirthschafts-Eleven sucht
(248) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein erfahrener Wirthschafts-inspector wird vom 1. Juni cr. auf drei bis vier Wochen gesucht. Adr. werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen unter No. 1404.

Ein Inspector, der seit 14 Jahren in verschiedenen Wirthschaften conditionirte, gegenwärtig noch in Stellung und gut empfohlen ist, sucht zu Johanni, wenn es verlangt wird, auch von gleich, eine Stelle. Gefällige Adressen bittet man unter No. 1486 an die Expedition dieser Zeitung einsenden zu wollen.

New-Yorker Caffee-Haus.

Jopengasse 32, (1483)
echt bairische Biere,
Hecht, Cotelettes, Zander.

Sonnabend 9 .... Antwort.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.